# Studienteil 2
# Finanzen

## Inhalt

**2 Einführung: Der Christ und seine Finanzen / sein Geld** . . . . . 3

**2.1 Das Fundament: Der „Zehnte“** . . . . . 4

**2.2 Grundlagen finanzieller Freiheit** . . . . . 7

2.2.1 Wie viel ist genug?

2.2.1.1 Arbeitsblatt zum Thema . . . . . 8

2.2.1.2 Persönliche Zielsetzungen zum Thema . . . . . 9

2.2.1.3 Bibelstellen zum Thema . . . . . 10

2.2.2 Wohlstand, Geld und Reichtum . . . . . 11

2.2.2.1 Arbeitsblatt zum Thema . . . . . 14

2.2.2.2 Persönliche Zielsetzungen zum Thema . . . . . 15

2.2.2.3 Bibelstellen: Wohlstand, Geld und Reichtum . . . . . 16

**2.3 Kredite, Bürgschaften, Investitionen** . . . . . 18

2.3.1 Entscheidungen über Investitionen . . . . . 19

2.3.1.1 Sparen . . . . . 19

2.3.1.2 Investieren . . . . . 20

2.3.1.3 Vermeidung von Risikoinvestitionen und Aktionen zum schnellen Reichwerden . . . . . 22

2.3.2 Arbeitsblatt zum Thema . . . . . 23

2.3.3 Persönliche Zielsetzungen zum Thema . . . . . 24

2.3.4 Bibelstellen zum Thema . . . . . 25

© Christen in der Wirtschaft e.V. | www.ciw.de

**2.4 Zahlungsmoral, Eintreibung von Forderungen, Umgang mit Schuldnern** . . . . . 27

2.4.1 Kreditgeschäft . . . . . 27

2.4.1.1 Altes Testament . . . . . 27

2.4.1.2 Neues Testament . . . . . 30

2.4.2 Arbeitsblatt zum Thema . . . . . 32

2.4.3 Persönliche Zielsetzungen zum Thema . . . . . 34

© Christen in der Wirtschaft e.V. | www.ciw.de

## 2 > Einführung: Der Christ und seine Finanzen / sein Geld

Woher kommt das Geld eigentlich? Geld entspringt im Wesentlichen dem Wunsch des Menschen, ein funktionierendes Tauschmittel zu haben, ist also kein Schöpfungsgedanke Gottes. Musste man früher noch Güter aller Art aber auch die Arbeit selbst quasi im Ringtausch handeln, war die Einführung allgemein anerkannter Tauschmittel eine wesentliche Vereinfachung.

Waren es früher noch das Leder weißer Hirsche, besondere Steine oder Muscheln, so sind es heute Münzen und Geldscheine, die den Vorteil leichterer Aufbewahrung bieten. Durch unterschiedliche Wertigkeit der Münzen ergaben sich zudem neue Recheneinheiten (Taler, Gulden, Pfennig, Mark und heute Euro). Will man „sparen", also den Wert bewahren und nicht verlieren, verwahrt man das Geld einfach auf. Das ist leichter als 500 Eier oder ein Rudel Kaninchen zu „lagern". Das Geld ist also eine rundum gelungene Erfindung und heute nicht mehr aus unserem Leben wegzudenken. Die Bindung der Währung an Goldreserven ist längst aufgegeben und inzwischen haben wir auch das Buchgeld erfunden, also Geld, das nicht wirklich existiert, sondern lediglich auf Kontoauszügen um die Welt jagt.

Geld lebt heute vom Vertrauen der Menschen, dass es funktioniert und dass irgendwer dafür sorgt. Geld als solches ist in sich nicht schlecht oder gut. Es kommt darauf an, was man damit macht und was es mit einem macht. Und auch das Thema „Macht" steckt mit im Thema Geld. Wer Geld hat, hat anscheinend Macht. Dabei ist Geld an sich machtlos, aber mit Geld kann man sich vieles kaufen: Krieg oder Frieden, Rüstungsgüter oder Medizin usw.

In der Bibel werden Geld und der Umgang damit als ganz normal beschrieben. Jesus und seine Jünger z.B. hatten eine gemeinsame Kasse und einen Kassenwart. Jesus zahlte Tempelsteuer, die Jünger konnten einkaufen, was sie brauchen, und Jesus beobachtete und kommentierte im Tempel sogar die Opfergabe im „Klingelbeutel". Im Gleichnis von den anvertrauten Pfunden lobt Jesus ausdrücklich den klugen und wirtschaftlichen Umgang mit Geld und rät sogar dem „schlechten" Knecht, er hätte das Geld lieber auf ein Sparbuch legen sollen, anstatt es zu vergraben.

Deutlich wird aber auch, Geld ist keine Idee Gottes. „Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist", sagt Jesus. Und in 1 Tim 6,10 heißt es: „Geldgier ist die Wurzel allen Übels." Wohlgemerkt: die Gier – nicht das Geld an sich!

## 2.1 > Das Fundament: Der „Zehnte“

**1. Prinzip: Christen sind nicht abgabepflichtig.**
Das Geben des Zehnten ist aus neutestamentlicher Sicht als Gesetz nicht mehr gültig, genauso wie z.B. das Halten des Sabbats – obwohl beides sinnvoll ist. Es ist aber eine gute Richtschnur, um regelmäßiges und großzügiges Geben einzuüben. Den Zehnten zu geben, ist eine Gott wohlgefällige, alttestamentliche Grundhaltung. Neutestamentlich haben jedoch das persönliche Hören auf Gott und gehorsames Handeln Vorrang.

Für die Menschen im Alten Testament, besser gesagt im alten Bund, war das Gesetz entscheidend. Der neue Bund besteht darin, dass Jesus uns durch sein vergossenes Blut vom Gesetz freigekauft hat und wir aus der Gnade heraus leben dürfen (Röm 7,6; Röm 8,2; Gal 3,13). Er ist nicht gekommen, um das Gesetz aufzuheben, sondern zu erfüllen (Mt 5,17). Das Gesetz ist also in Jesus erfüllt. Im Neuen Testament werden nur die Juden, die unter dem alten Bund leben, aufgefordert, den Zehnten zu zahlen – die Gläubigen des neuen Bundes sind frei. Alle Stellen über den Zehnten im Neuen Testament beziehen sich auf Personen, die noch unter dem alten Bund leben, sowie auf alttestamentliche Ereignisse (Mt 23,23, Lk 11,42, Lk 18,12; Heb 7).

**2. Prinzip: Treue und freiwilliges Geben**
Die neutestamentliche Gemeinde finanzierte z.B. ihre Mitarbeiter durch freiwillige Spenden.

> „Wer im Wort unterrichtet wird, der gebe dem, der ihm unterrichtet.“ (Gal 6,6)
> „Die Ältesten halte man doppelter Ehre wert (…), der Arbeiter ist seines Lohnes wert.“ (1 Tim 5,17-18)

Im Blick auf das Geben ist besonders 2 Kor 9,7 hervorzuheben:
„… einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.“

**3. Prinzip: Großzügiges Teilen**
Es geht heute im neuen Bund nicht um den Zehnten (10 Prozent), sondern um freiwilliges, großzügiges Teilen (bis zu 100 Prozent!). Dabei ist wichtig zu verstehen, dass der eigene Besitz ein Teil von Gottes Gesamteigentum ist. Völlige Hingabe an Jesus schließt das persönliche Hab und Gut mit ein.
So kann auch keiner von euch, der nicht allem entsagt, was er hat, mein Jünger sein.“ (Lk 4,33, Mk 10,21)

Es ist notwendig, die richtige Herzenseinstellung beim Geben zu haben:

**1 Kor 13,3:**
**„Und wenn ich alle meine Habe austeile und meinen Leib hergebe, damit ich verbrannt werde, habe aber keine Liebe, so nützt es mir nichts!“**

Außerdem gilt das Prinzip von Saat und Ernte:

**2 Kor 9,6-8**
**„Das aber bedenket: Wer kärglich sät, der wird auch kärglich ernten; und wer im Segen sät, der wird auch im Segen ernten. Ein jeder, wie er es sich im Herzen vorgenommen hat; nicht mit Unwillen oder aus Zwang; denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb! Gott aber ist mächtig, euch jede Gnade im Überfluss zu spenden, so dass ihr in allem allezeit alle Genüge habet und überreich seiet zu jedem guten Werk.“**

Ein weiterer Segen beim Geben ist oft die Befreiung von der Macht der Gier, der Macht der Liebe zum Geld und der Macht des Mammons. Oft gilt es, erst einmal vor Gott Buße über die Liebe zum Geld und die Verehrung des Mammons zu tun. Nachdem wir Gott diese Schuld bekannt haben, können wir durch das Blut Jesu von den falschen Bindungen frei werden.

**4. Prinzip: Nicht nur für die eigene Gemdeinde**
Das Geben des Zehnten im Alten Testament ist wesentlich vielschichtiger, als das heutige weit verbreitete Verständnis, dass der Zehnte schwerpunktmäßig zur Finanzierung von Pastoren und zum Bau oder zur Unterhaltung von Kirchengebäuden und Gemeindezentren gegeben werden soll. Im Alten Testament wird von verschiedenen Verwendungsarten des Zehnten berichtet: Z. B. wurde der Zehnte „vor allem“ dazu verwendet, dass die Familie des Gebers selbst ausreichend Lebensmittel und Wein – sogar „starkes Getränk“ – von ihrem Zehnten zum Feiern während ihrer Pilgerreise in Jerusalem kaufen sollte: „… sondern vor dem Herrn, deinem Gott, sollst du solches essen (…) und fröhlich sein.“ (5 Mos 12,7+18; 5 Mos 14,23+28).

*Die Israeliten sollten den Zehnten für folgende Zwecke verwenden:*
1. zur Versorgung der Angestellten im Tempel (die Leviten);
2. zur eigenen Versorgung (Geld zum Feiern und Urlaub machen in Jerusalem!);

3. zur Versorgung von Mägden, Knechten, Waisen, Fremden – sowohl in Jerusalem im jeweils ersten und zweiten Jahr, als auch in den Privathäusern, im dritten Jahr (5 Mos 26,12).

**Fazit:**
Den Zehnten in seine Gemeinde zu geben, ist eine gute, alttestamentliche Richtschnur. Doch jeder soll vor allem Gott fragen und offen sein, was er wann, wo, wem großzügig geben soll. Es geht darum, sich Gott ganz zur Verfügung zu stellen, mit seiner ganzen Person und allem Hab und Gut. Das monatliche, treue Geben des Zehnten an die Gemeinde ist unter dem Gesichtspunkt des miteinander Teilens richtig, aber als Beschränkung darauf theologisch nicht schlüssig begründbar.

Mit anderen Worten: Miteinander zu teilen ist heute wichtiger, als den Zehnten zu geben! Da Christen unter dem neuen Bund leben, gilt für sie nicht mehr das Geben des Zehnten, sondern der Grundsatz der Gleichheit: „… nach dem Grundsatz der Gleichheit soll in der jetzigen Zeit euer Überfluss dem Mangel jener abhelfen, auf dass auch ihr Überfluss eurem Mangel abhelfe, damit ein Ausgleich stattfinde, wie geschrieben steht: Wer viel sammelte, hatte nicht Überfluss, und wer wenig sammelte, hatte nicht Mangel.“ (2 Kor 8,13b ff)

**Bibelstellen zum Zehnten:**

**Altes Testament:**
**1 Mos 14,18-20; 1 Mos 28,20-22; 2 Mos 23,16-19; 2 Mos 34,22+26; 3 Mos 27,30-34; 4 Mos 18,6-32; 5 Mos 12,6-32, 5 Mos 14,22-29, 5 Mos 16,13-17; 5 Mos 26,10-14; 2 Chr 3-12; Neh 10,34-39; Neh 12,44-45; Neh 13,5; 1 Sam 8,15+17; Am 4,4; Mal 3,7-12**

**Neues Testament:**
**Mt 23,23; Lk 11,42; Lk 18,12; Heb 7,1-28**

Einige Prinzipien sind aus folgender Quelle entnommen:
www.das-Wichtigste-auf-zwei-Seiten.de (Kay Faßbender)

© Christen in der Wirtschaft e.V. | www.ciw.de

## 2.2 > Grundlagen finanzieller Freiheit

### 2.2.1 > Wie viel ist genug?

Die Beantwortung der Frage „Wie viel ist genug?“ führt langfristig zur finanziellen Freiheit des Christen. Finanzielle Freiheit hängt nicht davon ab, wie viel Geld einer hat oder nicht hat. Sie hängt von dem grenzenlosen Vertrauen in Gott ab, dass er uns jederzeit mit dem Notwendigen versorgt. Die Erfahrung zeigt, dass die Wirtschaft von regelmäßigen Konjunkturzyklen abhängt. Der Geschäftsverlauf und die Geschäftsaktivitäten steigen und fallen regelmäßig. Es ist extrem schwierig, in die Zukunft hinein zu planen. Dieser Studienteil konzentriert sich auf fünf Grundsätze zu finanzieller Freiheit, die sich in allen Wirtschaftsformen und zu allen Zeiten der Geschichte als richtig erwiesen haben.

*1. Grundsatz:*
**Alles gehört Gott. Wir sind also nur Besitzer und keine Eigentümer!**
Mt 25,14: Folglich ist jede Entscheidung des Eigentümers über sein Vermögen eine geistliche Entscheidung. Stimmen Sie dem zu?

2. Grundsatz:
**Vermeiden Sie einen konsumierenden Lebensstil, bei dem kurzfristige**
Befriedigung über der Erfüllung langfristiger Ziele steht!
Phil 4,11-12: Was heißt es zu lernen, unter allen Umständen zufrieden zu sein? Schließt das aus, Ihr Geschäft zu erweitern?

*3. Grundsatz:*
**Befreien Sie sich von Schulden!**
Röm 13,8: Gilt das auch für Schulden des Unternehmens? Wie kann man denn dann überhaupt ein Geschäft gründen?

*4. Grundsatz:*
**Erhöhen Sie die Liquidität, geben Sie weniger aus als Sie verdienen!**
Spr 13,11: Gewinn verspricht, wenn man langsam und ehrlich Geld ansammelt. Warum ist das so?

*5. Grundsatz:*
**Verfolgen Sie langfristige, genau festgelegte finanzielle Ziele!**
Spr 21,5: Jeder sollte eine klare Vorstellung davon haben, wie er die Finanzen, die Gott ihm gegeben hat, sowohl heute, als auch in der Zukunft nutzen möchte.

© Christen in der Wirtschaft e.V. | www.ciw.de

## 2.2.1.1 > Arbeitsblatt zum Thema: Wie viel ist genug?

**Zum Nachdenken:**

1. Wie gut realisieren Sie die genannten biblischen Grundsätze?
2. Müssen Sie überhaupt daran arbeiten?
   Oder Können Sie Ihre Erfahrungen weitergeben?
3. Wo sind Ihre Schwächen und wie können Sie
   diese mit Gottes Hilfe stärken?

✍ Was ist mir unklar?

✍ Das ist für mich Grundsatz geworden!

© Christen in der Wirtschaft e.V. | www.ciw.de

## 2.2.1.2 > Persönliche Zielsetzungen zum Thema: Wie viel ist genug?

| Meine Zielbeschreibung | Termin | Mein Coach |
|---|---|---|
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |

© Christen in der Wirtschaft e.V. | www.ciw.de

## 2.2.1.3 > Bibelstellen zum Thema: Wie viel ist genug?

**Mt 25,14**
**„Denn es ist wie mit einem Menschen, der außer Landes ging: Er rief seine Knechte und vertraute ihnen sein Vermögen an."**

**Phil 4,11+12**
**„Ich sage das nicht, weil ich Mangel leide; denn ich habe gelernt, mir genügen zu lassen, wie's mir auch geht. Ich kann niedrig sein und kann hoch sein; mir ist alles und jedes vertraut: Beides satt sein und hungern, beides, Überfluss haben und Mangel leiden."**

**Röm 13,8**
**„Seid niemand etwas schuldig, außer, dass ihr euch untereinander liebt; denn wer den anderen liebt, der hat das Gesetz erfüllt."**

**Spr 13,11**
**„Hastig errafftes Gut zerrinnt; wer aber ruhig sammelt, bekommt immer mehr."**

**Spr 21,5**
**„Das Planen eines Emsigen bringt Überfluss; wer aber allzu rasch handelt, dem wird's mangeln."**

© Christen in der Wirtschaft e.V. | www.ciw.de

## 2.2.2 > Wohlstand, Geld und Reichtum

Leider gibt es immer wieder Verwechslungen bei Begriffen, die im Zusammenhang mit dem Thema „Finanzen“ genannt werden. Daher sollen im Folgenden die drei Begriffe „Wohlstand“, „Geld“ und „Reichtum“ näher betrachtet und anhand einer Bibelstelle exemplarisch vorgestellt werden.

Wohlstand bedeutet im Hebräischen „Ressourcen, Material, Güter, Stärke, Macht und Besitztümer“. Das bedeutet, Wohlstand ist all das, was einen immanenten Wert hat und von Gott geschaffen wurde. Die Folge davon ist, dass Gott der Eigentümer von allem ist. Durch Wohlstand können wir Miteigentümer sein. Abraham z.B. war sehr reich (1 Mos 13,2). Er besaß viele Viehherden, dazu Silber und Gold. Dieser Wohlstand soll auch als Erbe dienen: Gott unterstreicht den Generationenvertrag, indem er sich als Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs vorstellt.

**Fazit:**
Wohlstand wird von Gott geschaffen.

Geld ist lediglich Tauschmittel für Waren oder Dienstleistungen. Das bedeutet, dass Geld keinen Wert an sich hat, es ist weder gut noch schlecht. Geld ist nur so viel wert, wie viel wir ihm zubilligen.

*Es gibt fünf Eigenschaften. Geld ist …*
1. verteilbar
2. haltbar
3. transportierbar
4. leicht erkennbar
5. knapp

Wem gehört das Geld? Lesen Sie Mt 22,15–21.

> Das Geld gehört dem weltlichen System und nicht Gott!

Hinzu kommt der „Mammonfaktor“ (Mt 6,24). Mammon wird als direkter Gegensatz zu Gott genannt. Beiden zu dienen ist unmöglich! Wichtig ist zu beachten, dass Mammon ein Götze ist. Der Geist des Mammon hat Macht. Mammon nutzt das Geld, damit wir Menschen uns abhängig von ihm machen!

**Zehn Symptome des Mammoneinflusses**

1. Angst und Sorge: „Werde ich genug haben?“
2. Misswirtschaft: „Wo ist es geblieben?“
3. Mangel: „Ich habe nie genug!“
4. Falsche Sparsamkeit: „Das können wir uns nicht leisten!
5. Impulsives Kaufverhalten: „Ich will es sofort!“
6. Geiz: „Davon kann ich keinen Zehnten geben.“
7. Habgier: „Ich kann nie genug haben!“
8. Unzufriedenheit: „Andere haben mehr als ich!“
9. Bindung an Schulden: „Ich kann es nicht zurückzahlen.“
10. Überschätzte Macht: „Nur Bares ist Wahres!“

*Wichtiger Grundsatz:*
**Wir sollen nicht vom Geld beherrscht werden, sondern wir sollen das Geld beherrschen!**

**Fazit:**
Geld wird von Menschen geschaffen und durch den Geist des Mammon beeinflusst. Reichtum ist Geld, das für uns arbeitet. Dies geschieht hauptsächlich in Form von Aktienkapital, Wertpapieren, Fonds. Der Mammon will, dass wir auf den Reichtum vertrauen.

**1 Tim 6,17**
**“Zum Schluss noch eins: Den Reichen musst du unbedingt einschärfen, dass sie sich nichts auf ihren irdischen Besitz einbilden oder ihre Hoffnung auf etwas so Unsicheres wie den Reichtum setzen. Sie sollen vielmehr auf Gott hoffen, der uns reich beschenkt mit allem, was wir brauchen.“**

Wichtig in diesem Zusammenhang ist die Beantwortung der Frage: „Warum investieren wir?“ Wir müssen Gott gegenüber ehrlich sein, zu welchem Zweck wir das Geld verwenden wollen.

© Christen in der Wirtschaft e.V. | www.ciw.de

**Fazit:**
Reichtum steht zwischen Wohlstand und Geld. Er kann unter den Einfluss des Mammon geraten, sodass wir auf unseren Reichtum vertrauen und ihm dienen.

**Zusammenfassung:**
Es gibt zwei Herrschaftsreiche:
1. Das Reich Gottes – Dort gibt es Geben und Nehmen.
2. Das „Welt-System“ – Dort herrscht Kaufen und Verkaufen vor.

Es gibt Unterschiede beim Wachstum:
> Im „Welt-System“: Durch Addition oder prozentuale Steigerung
> Im Reich Gottes: Durch Multiplikation

Die genannten Punkte werden im Gleichnis der anvertrauten Pfunde verdeutlicht (Lk 19,11–27).

© Christen in der Wirtschaft e.V. | www.ciw.de

## 2.2.2.1 > Arbeitsblatt zum Thema: Wohlstand, Geld und Reichtum

**Zum Nachdenken:**

1. Wie gehen Sie mit Wohlstand um?
2. Wo stehen Sie unter dem Einfluss des Mammon?
3. Welche Erkenntnisse haben Sie gewonnen, die Ihnen helfen werden?

✍ Was ist mir unklar?

✍ Das ist für mich Grundsatz geworden!

© Christen in der Wirtschaft e.V. | www.ciw.de

## 2.2.2.2 > Persönliche Zielsetzungen zum Thema: Wohlstand, Geld und Reichtum

| Meine Zielbeschreibung | Termin | Mein Coach |
|---|---|---|
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |

© Christen in der Wirtschaft e.V. | www.ciw.de

## 2.2.2.3 > Bibelstellen zum Thema: Wohlstand, Geld und Reichtum

**1 Mos 13,2**
**„Abram aber war sehr reich an Vieh, Silber und Gold."**

**Mt 6,24**
**„Niemand kann zwei Herren dienen: Entweder er wird den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird an dem einen hängen und den anderen verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon."**

**Mt 22,15–21**
**„Da gingen die Pharisäer hin und hielten Rat, wie sie ihn in seinen Worten fangen könnten; und sandten zu ihm ihre Jünger samt den Anhängern des Herodes. Die sprachen: Meister, wir wissen, dass du wahrhaftig bist und lehrst den Weg Gottes recht und fragst nach niemand; denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen. Darum sage uns, was meinst du: Ist's recht, dass man dem Kaiser Steuern zahlt, oder nicht? Als nun Jesus ihre Bosheit merkte, sprach er: Ihr Heuchler, was versucht ihr mich? Zeigt mir die Steuermünze! Und sie reichten ihm einen Silbergroschen. Und er sprach zu ihnen: Wessen Bild und Aufschrift ist das? Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers. Da sprach er zu ihnen: So gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist!"**

**Lk 19,11–27**
**„Als sie nun zuhörten, sagte er ein weiteres Gleichnis; denn er war nahe bei Jerusalem und sie meinten, das Reich Gottes werde sogleich offenbar werden. Und er sprach: Ein Fürst zog in ein fernes Land, um ein Königtum zu erlangen und dann zurückzukommen. Der ließ zehn seiner Knechte rufen und gab ihnen zehn Pfund und sprach zu ihnen: Handelt damit, bis ich wiederkomme! Seine Bürger aber waren ihm Feind und schickten eine Gesandtschaft hinter ihm her und ließen sagen: Wir wollen nicht, dass dieser über uns herrsche. Und es begab sich, als er wiederkam, nachdem er das Königtum erlangt hatte, da ließ er die Knechte rufen, denen er das Geld gegeben hatte, um zu erfahren, was ein**

**jeder erhandelt hätte. Da trat der erste herzu und sprach: Herr, dein Pfund hat zehn Pfund eingebracht. Und er sprach zu ihm: Recht so, du tüchtiger Knecht; weil du im Geringsten treu gewesen bist, sollst du Macht haben über zehn Städte. Der zweite kam auch und sprach: Herr, dein Pfund hat fünf Pfund erbracht. Zu dem sprach er auch: Und du sollst über fünf Städte sein. Und der dritte kam und sprach: Herr, siehe, hier ist dein Pfund, das ich in einem Tuch verwahrt habe; denn ich fürchtete mich vor dir, weil du ein harter Mann bist; du nimmst, was du nicht angelegt hast, und erntest, was du nicht gesät hast. Er sprach zu ihm: Mit deinen eigenen Worten richte ich dich, du böser Knecht. Wusstest du, dass ich ein harter Mann bin, nehme, was ich nicht angelegt habe, und ernte, was ich nicht gesät habe: warum hast du dann mein Geld nicht zur Bank gebracht? Und wenn ich zurückgekommen wäre, hätte ich's mit Zinsen eingefordert. Und er sprach zu denen, die dabeistanden: Nehmt das Pfund von ihm und gebt's dem, der zehn Pfund hat. Und sie sprachen zu ihm: Herr, er hat doch schon zehn Pfund. Ich sage euch aber: Wer da hat, dem wird gegeben werden; von dem aber, der nicht hat, wird auch das genommen werden, was er hat. Doch diese meine Feinde, die nicht wollten, dass ich ihr König werde, bringt her und macht sie vor mir nieder."**

**1 Tim 6,17**
**„Den Reichen in dieser Welt gebiete, dass sie nicht stolz seien, auch nicht hoffen auf den unsicheren Reichtum, sondern auf Gott, der uns alles reichlich darbietet, es zu genießen."**

## 2.3 > Kredite, Bürgschaften, Investitionen

Zum Thema „Ausleihen“ sagt die Bibel:

**Spr 22,7**
**„Der Reiche hat die Armen in seiner Gewalt, und der Schuldner ist des Gläubigers Knecht.“**

Wenn wir Schulden haben, befinden wir uns in einer Knechtschaft gegenüber dem Gläubiger. Je mehr Schulden wir haben, um so mehr werden wir zum Knecht. Keine Schulden zu haben, war im Alten Testament eine der versprochenen Belohnungen für Gehorsam. Schulden zu haben, war jedoch einer der Flüche für Ungehorsam.

Es gibt drei biblische Grundsätze zum Thema „Ausleihen“:

*Grundsatz 1:*
**Vermeiden Sie unnötiges Ausleihen.**
Viel Geld auszuleihen, basiert auf der Annahme, dass die Zukunft vorhersehbar ist. Wir planen das Weiterbestehen unserer Arbeitsstelle, oder dass unser Geschäft Gewinne abwerfen wird. Jak 4,13-14 warnt uns vor solchen unsicheren Annahmen.

*Grundsatz 2:*
**Vermeiden Sie, persönlich Geschäftsschulden zu übernehmen.**
Wenn Sie persönlich einen Schuldschein unterschreiben, versprechen Sie Ihr Hab und Gut als Sicherheit. Sie garantieren persönlich die Bezahlung. Das ist eine persönliche Bürgschaft.

*Grundsatz 3:*
**Vermeiden Sie langfristige Schulden.**
Es gibt zwei mögliche Gefahren beim Schuldenmachen. Zum einen verhindern Schulden das kreative Nachdenken über eventuell viel bessere Lösungen. Zum anderen und viel ernster: Es erlaubt, nötige Entscheidungen weiter hinauszuzögern. Firmen, die aufgrund von schlechtem Management oder anderen Problemen finanzielle Probleme haben, werden oft am Leben erhalten, indem geliehenes Geld hineingepumpt wird, anstatt die wirklichen Probleme zu lösen.

© Christen in der Wirtschaft e.V. | www.ciw.de

Der biblische Grundsatz lautet:

**Ps 37,21**
**„Der Gottlose muss borgen und kann nicht bezahlen;**
**der Gerechte kann schenken und geben."**

## 2.3.1 > Entscheidungen über Investitionen

Im Folgenden werden zu verschiedenen Unterpunkten Bibelstellen aufgeführt, über die diskutiert werden soll.

### 2.3.1.1 > Sparen

a) Aufforderung zum Sparen

**Spr 21,17; 20-21**
**„Wer gern in Freuden lebt, wird Mangel haben; und wer Wein und Salböl liebt, wird nicht reich. Im Hause des Weisen ist ein kostbarer Schatz an Öl; aber ein Tor vergeudet ihn. Wer der Gerechtigkeit und der Güte nachjagt, der findet Leben und Ehre."**

**Spr 30,24-25**
**„Vier sind die Kleinsten auf Erden und doch klüger als die Weisen: die Ameisen – ein schwaches Volk, dennoch schaffen sie im Sommer ihre Speise."**

b) Warum sparen?

**Spr 22,3**
**„Der Kluge sieht das Unglück kommen und verbirgt sich;**
**die Unverständigen laufen weiter und leiden Schaden."**

## 2.3.1.2 > Investieren

a) Investieren ist gut

**Mt 24,14-29**
**„Und es wird gepredigt werden dies Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zum Zeugnis für alle Völker, und dann wird das Ende kommen. Wenn ihr nun sehen werdet das Gräuelbild der Verwüstung stehen an der heiligen Stätte, wovon gesagt ist von dem Propheten Daniel, – wer das liest, der merke auf! – alsdann fliehe auf die Berge, wer in Judäa ist; und wer auf dem Dach ist, der steige nicht herunter, etwas aus seinem Hause zu holen; und wer auf dem Feld ist, der kehre nicht zurück, seinen Mantel zu holen. Weh aber den Schwangeren und den Stillenden zu jener Zeit! Bittet aber, dass eure Flucht nicht geschehe im Winter oder am Sabbat. Denn es wird dann eine große Bedrängnis sein, wie sie nicht gewesen ist vom Anfang der Welt bis jetzt und auch nicht wieder werden wird. Wenn diese Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Mensch selig werden; aber um der Auserwählten willen werden diese Tage verkürzt. Wenn dann jemand zu euch sagen wird: „Siehe, hier ist der Christus! Oder da!", so soll ihr's nicht glauben. Denn es werden falsche Christusse und falsche Propheten aufstehen und große Zeichen und Wunder tun, so dass sie, wenn es möglich wäre, auch die Auserwählten verführten. Siehe, ich habe es euch vorausgesagt. Wenn sie also zu euch sagen werden: „Siehe, er ist in der Wüste!", so geht nicht hinaus; „siehe er ist drinnen im Haus!", so glaubt es nicht. Denn, wie der Blitz ausgeht vom Ost und leuchtet bis zum Westen, so wird auch das Kommen des Menschensohns sein. Wo das Aas ist, da sammeln sich die Geier. Sogleich aber nach der Bedrängnis jener Zeit wird die Sonne sich verfinstern und der Mond seinen Schein verlieren, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden ins Wanken kommen."**

**Lk 19,12-24**
**„Und er sprach:" Ein Fürst zog in ein fernes Land, um ein Königtum zu erlangen und dann zurückzukommen. Er ließ zehn seiner Knechte rufen und gab ihnen zehn Pfund und sprach zu ihnen: 'Handelt damit, bis ich wiederkomme!' Seine Bürger aber waren ihm feind und schickten eine Gesandtschaft hinter ihm her und ließen sagen: 'Wir wollen nicht, dass dieser über uns herrsche.' Und es begab sich, als er wiederkam, nachdem er das Königtum**

**erlangt hatte, da ließ er die Knechte rufen, denen er das Geld gegeben hatte, um zu erfahren, was ein jeder erhandelt hätte. Da trat der erste herzu und sprach: 'Herr, dein Pfund hat zehn Pfunde eingebracht.' Und er sprach zu ihm: 'Recht so, du tüchtiger Knecht; weil du im Geringsten treu gewesen bist, sollst du Macht haben über zehn Städte.' Der zweite kam auch und sprach: 'Herr, dein Pfund hat fünf Pfund erbracht.' Zu dem sprach er auch: 'Und du sollst über fünf Städte sein.' Und der dritte kann und sprach: 'Herr, siehe, hier ist dein Pfund, das ich in einem Tuch verwahrt habe; denn ich fürchtete mich vor dir, weil du ein harter Mann bist; du nimmst, was du nicht angelegt hast, und erntest, was du nicht gesät hast.' Er sprach zu ihm: 'Mit deinen eigenen Worten richte ich dich, du böser Knecht. Wusstest du, dass ich ein harter Mann bin, nehme, was ich nicht angelegt habe, und ernte, was ich nicht gesät habe: Warum hast du dann mein Geld nicht zur Bank gebracht? Und wenn ich zurückgekommen wäre, hätte ich's mit Zinsen eingefordert.' Und er sprach zu denen, die dabeistanden: 'Nehmt das Pfund von ihn und gebt's dem, der zehn Pfund hat.'"**

b) Systematisches Investieren

**Spr 21,5**
**„Das Planen eines Emsigen bringt Überfluss; wer aber allzu rasch handelt, dem wird's mangeln."**

c) Unternehmen entwickeln

**Spr 24,3-4**
**„Durch Weisheit wird ein Haus gebaut und durch Verstand erhalten, und durch ordentliches Haushalten werden die Kammern voll kostbarer, lieblicher Habe."**

© Christen in der Wirtschaft e.V. | www.ciw.de

**Spr 24,27**
**„Richte erst draußen deine Arbeit aus und bearbeite deinen Acker, danach gründe dein Haus."**

## 2.3.1.3 > Vermeidung von Risikoinvestitionen und Aktionen zum schnellen Reichwerden

**Spr 28,22**
**"Wer habgierig ist, jagt nach Reichtum und weiß nicht, dass Mangel über ihn kommen wird."**

**Pred 5,12-15**
**„Es ist ein böses Übel, das ich sah unter der Sonne: Reichtum, wohl verwahrt, wird zum Schaden dem, der ihn hat. Denn der Reiche kommt um durch ein böses Geschickt, und wenn er einen Sohn gezeugt hat, dem bleibt nichts in der Hand. Wie einer nackt von seiner Mutter Leibe gekommen ist, so fährt er wieder dahin, wie er gekommen ist, und trotz seiner Mühe nimmt er nichts mit sich in seiner Hand, wenn er dahinfährt. Das ist ein böses Übel, dass er dahinfährt, wie er gekommen ist. Was hilft's ihm denn, dass er in den Wind gearbeitet hat."**

**Spr 13,11**
**„Hastig errafftes Gut zerrinnt; wer aber ruhig sammelt, bekommt immer mehr."**

## 2.3.2 > Arbeitsblatt zum Thema: Kredite, Bürgschaften, Investieren

**Zum Nachdenken:**

1. Was haben Sie gelernt, was neu oder von besonderer Bedeutung in Bezug auf Ausleihen, Verleihen oder Geben war?
2. Können Sie von einer Erfahrung berichten, bei der Sie eine kreative Alternative zum Schuldenmachen gefunden haben? Gab es eine Situation, als die Möglichkeit, Geld auszuleihen, die Lösung des eigentlichen Problems nur hinausgezögert hat?
3. Gehen Sie mit dem Ausleihen und dem Inkasso in einer Art und Weise um, die Gott verherrlicht? Haben Sie eine Vorstellung, wie Sie diesen Bereich verbessern können?

✍ Was ist mir unklar?

✍ Das ist für mich Grundsatz geworden!

© Christen in der Wirtschaft e.V. | www.ciw.de

## 2.3.3 > Persönliche Zielsetzungen zum Thema: Kredite, Bürgschaften, Investieren

| Meine Zielbeschreibung | Termin | Mein Coach |
|---|---|---|
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |

© Christen in der Wirtschaft e.V. | www.ciw.de

## 2.3.4 > Bibelstellen zum Thema: Kredite, Bürgschaften, Investieren

**Pred 5,10**
**„Denn wo viele Güter sind, da sind viele, die sie aufessen; und was hat ihr Besitzer mehr davon als das Nachsehen?“**

**Pred 2,18-19**
**„Und mich verdross alles, um das ich mich gemüht hatte unter der Sonne, weil ich es einem Menschen lassen muss der nach mir sein wird. Denn wer weiß, ob er weise oder töricht sein wird und soll doch herrschen über alles, was ich mit Mühe und Weisheit geschafft habe unter der Sonne. Das ist auch eitel.“**

**Pred 9,10**
**„Alles, was dir vor die Hände kommt, es zu tun mit deiner Kraft, das tue; denn bei den Toten, zu denen du fährst, gibt es weder Tun noch Denken, weder Erkenntnis noch Weisheit.“**

**1 Tim 6,9-10**
**„Denn die reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Verstrickung und in viele törichte und schädliche Begierden, welche die Menschen versinken lassen in Verderben und Verdammnis. Denn Geldgier ist eine Wurzel alles Übels: danach hat einige gelüstet, und sie sind vom Glauben abgeirrt und machen sich selbst viel Schmerzen.“**

**Pred 5,13-14**
**„Denn der Reiche kommt um durch ein böses Geschick, und wenn er einen Sohn gezeugt hat, dem bleibt nichts in der Hand. Wie einer nackt von seiner Mutter Leib gekommen ist, so fährt er wieder dahin, wie er gekommen ist, und trotz seiner Mühe nimmt er nichts mit sich in seiner Hand, wenn er dahinfährt.“**

**Lk 12,16-20**
**„Und er sagte ihnen ein Gleichnis und sprach: „Es war ein reicher Mensch, dessen Feld hatte gut getragen. Und er dachte bei sich selbst und sprach: ‘Was soll ich tun? Ich habe nichts, wohin ich meine Früchte sammle’. Und sprach: ‘Das will ich tun: Ich will meine Scheunen abbrechen und größere bauen, und will darin sammeln all mein Korn und meine Vorräte, und will sagen zu meiner Seele: ‘Liebe Seele, du hast einen großen Vorrat für viele Jahre; habe nun Ruhe, iss, trink und habe guten Mut!” Aber Gott sprach zu ihm: ‚Du Narr! Diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern; und wem wird dann gehören, was du angehäuft hast?‘“**

**Spr 21,20**
**„Im Hause des Weisen ist ein kostbarer Schatz an Öl; aber ein Tor vergeudet ihn.“**

**Pred 2,21**
**„Denn es muss ein Mensch, der seine Arbeit mit Weisheit, Verstand und Geschicklichkeit mühsam getan hat, es einem anderen zum Erbteil überlassen, der sich nicht darum gemüht hat. Das ist auch eitel und ein großes Unglück.“**

**Prediger 5,9**
**„Wer Geld liebt, wird vom Geld niemals satt, und wer Reichtum liebt, wird keinen Nutzen davon haben. Das ist auch eitel.“**

© Christen in der Wirtschaft e.V. | www.ciw.de

## 2.4 > Zahlungsmoral, Eintreibung von Forderungen, Umgang mit Schuldnern

Wenn Christen Geld ausleihen, stellt sich die Frage nach dem Eintreiben der Forderungen automatisch. Wie weit sollten wir eine Verbindlichkeit verfolgen, wenn wir diese Entscheidung alleine treffen können? Denn wenn der Christ einem anderen gegenüber verantwortlich ist, der das entscheidet, ist er gezwungen, dessen Auftrag zu erfüllen.

Darf ein Christ ein Inkassobüro beauftragen, das das Geld von säumigen Kunden einfordert? Diese Entscheidung ist nicht leicht, aber jeder Christ muss sich darüber im Klaren sein, dass Gott nicht nur das Handeln, sondern auch unsere Einstellung beurteilt. Wir können uns nicht aus der Verantwortung ziehen, indem wir andere damit beauftragen, für uns biblische Grundsätze zu brechen.

Zuletzt noch die Frage nach rechtlichen Schritten: Sollen wir das Bezahlen der Schuld auch vor Gericht verfolgen? Diese Frage scheint nach 1 Kor 6,1 für Christen leicht zu beantworten. Aber wie ist es mit Nicht-Christen, die uns etwas schulden? Ganz klar: Wenn ein Christ Gottes guten Rat in diesem Bereich des Geldeintreibens folgen möchte, erfordert dies einen absoluten Gehorsam – um Gott auf diese Weise zu verherrlichen!

### 2.4.1 > Kreditgeschäft

Im Folgenden werden zu verschiedenen Unterpunkten Bibelstellen aufgeführt, über die diskutiert werden soll. Dadurch gibt es keine zusammenfassenden Bibelstellen am Ende des Studienteils.

#### 2.4.1.1 > Altes Testament

1.) Zinsloses Darlehen für Juden

**2 Mos 22,24**
**„Wenn du Geld verleihst an einen aus meinem Volk, an einen Armen neben dir, so sollst du an ihm nicht wie ein Wucherer handeln; du sollst keinerlei Zinsen von ihm nehmen.“**

**3 Mos 25,35-37**
**„Wenn dein Bruder neben dir verarmt und nicht mehr bestehen kann, so sollst du dich seiner annehmen wie eines Fremdlings oder Beisassen, dass er neben dir leben könne; und du sollst nicht Zinsen von ihm nehmen noch Aufschlag, sondern sollst dich vor deinem Gott fürchten, dass dein Bruder neben dir leben könne. Denn du sollst ihm dein Geld nicht auf Zinsen leihen noch Speise geben gegen Aufschlag."**

2.) Zinsen für Nicht-Juden

**5 Mos 23,20-21**
**„Du sollst von deinem Bruder nicht Zinsen nehmen, weder für Geld noch für Speise noch für alles, wofür man Zinsen nehmen kann. Von dem Ausländer darfst du Zinsen nehmen, aber nicht von deinem Bruder, auf dass dich der Herr, dein Gott, segnet in allem, was du unternimmst in dem Lande, dahin du kommst, es einzunehmen."**

3.) Das, was der Schuldner für sein Leben braucht, darf nicht als Sicherheit genommen werden.

**5 Mos 24,17**
**„Du sollst das Recht des Fremdlings und der Waise nicht beugen und sollst der Witwe nicht das Kleid zum Pfand nehmen."**

**2 Mos 22,25-26**
**„Wenn du den Mantel deines Nächsten zum Pfand nimmst, sollst du ihn wiedergeben, bevor die Sonne untergeht, denn sein Mantel ist seine einzige Decke für seinen Leib; worin soll er sonst schlafen? Wird er aber zu mir schreien, so werde ich ihn erhören; denn ich bin gnädig."**

© Christen in der Wirtschaft e.V. | www.ciw.de

**5 Mos 24,10-13**
**„Wenn du deinem Nächsten irgendetwas borgst, so sollst du nicht in sein Haus gehen und ihm ein Pfand nehmen, sondern du sollst draußen stehen, und er, dem du borgst, soll sein Pfand zu dir herausbringen. Ist er aber bedürftig, so sollst du dich nicht schlafen legen mit seinem Pfand, sondern sollst ihm sein Pfand wiedergeben, wenn die Sonne untergeht, dass er in seinem Mantel schlafe und dich segne. So wird das deine Gerechtigkeit sein vor dem Herrn, deinem Gott."**

**Hesekiel 18,5;7-9**
**„Wenn nun einer gerecht ist und Recht und Gerechtigkeit übt, der niemand bedrückt, der dem Schuldner sein Pfand zurückgibt und niemand etwas mit Gewalt nimmt, der mit dem Hungrigen sein Brot teilt und den Nackten kleidet, der nicht auf Zinsen gibt und keinen Aufschlag nimmt, der seine Hand von Unrecht zurückhält und rechtes Urteil fällt unter den Leuten, der nach meinen Gesetzen lebt und meine Gebote hält, dass er danach tut: Das ist ein Gerechter, der soll das Leben behalten, spricht Gott, der Herr."**

## 4.) Schulden erlassen

**5 Mos 15,1-2**
**„Alle sieben Jahre sollst du ein Erlassjahr halten. So aber soll's zugehen mit dem Erlassjahr: Wenn einer seinem Nächsten etwas geborgt hat, der soll's ihm erlassen und soll's nicht eintreiben von seinem Nächsten oder von seinem Bruder; denn man hat ein Erlassjahr ausgerufen dem Herrn."**

**Neh 10,32b**
**„Wir wollen auf die Abgaben in jedem siebenten Jahr und auf Schuldforderungen jeder Art verzichten."**

© Christen in der Wirtschaft e.V. | www.ciw.de

5.) Darlehen geben nach Bedarf unabhängig vom Risiko

**5 Mos 15,7-10**
**„Wenn einer deiner Brüder arm ist in irgendeiner Stadt in deinem Lande, das der Herr, dein Gott, dir geben wird, so sollst du dein Herz nicht verhärten und deine Hand nicht zuhalten gegenüber deinem armen Bruder, sondern sollst sie ihm auftun und ihm leihen, soviel er Mangel hat. Hüte dich, dass nicht in deinem Herzen ein arglistiger Gedanke aufsteige, dass du sprichst: „Es naht das siebente Jahr, das Erlassjahr, und dass du deinen armen Bruder nicht unfreundlich ansiehst und ihm nichts gibst; sonst wird er wider dich zum Herrn rufen, und bei dir wird Sünde sein. Sondern du sollst ihm geben, und dein Herz soll sich's nicht verdrießen lassen, dass du ihm gibst; denn dafür wird dich der Herr dein Gott, segnen in allen deinen Werken und in allem, was du unternimmst."**

## 2.4.1.2 > Neues Testament

1.) Im Neuen Testament werden die biblischen Grundsätze vom Geldleihen auch auf die Menschen ausgeweitet, von denen man keine Rückzahlung erwarten kann.

**Lk 6,34-35**
**„Und wenn ihr denen leiht, von denen ihr etwas zu bekommen hofft, welchen Dank habt ihr davon? Auch die Sünder leihen den Sündern, damit sie das Gleiche bekommen. Vielmehr liebt eure Feinde; tut Gutes und leiht, wo ihr nichts dafür zu bekommen hofft."**

2.) Freiwillig geben

**Mt 5,42**
**„Gib dem, der dich bittet, und wendet dich nicht ab von dem, der etwas von dir borgen will.“**

3.) Der Schuldner ist vor Gott verpflichtet, die Schulden zurückzuzahlen.

**Ps 37,21**
**„Der Gottlose muss borgen und bezahlt nicht, aber der Gerechte zahlt, was er schuldig ist und gibt zusätzlich.“**

4.) Zinsen auf Geldanlagen sind richtig.

**Lk 19,23**
**„Warum hast du dann mein Geld nicht zur Bank gebracht? Und wenn ich zurückgekommen wäre, hätte ich’s mit Zinsen eingefordert.“**

Der biblische Grundsatz lautet:

**Spr 21,20**
**„Im Hause des Weisen ist ein kostbarer Schatz an Öl; aber ein Tor vergeudet ihn.“**

## 2.4.2 > Arbeitsblatt zum Thema: Zahlungsmoral, Eintreibung von Forderungen, Umgang mit Schuldnern

**Zum Nachdenken:**

1. Haltung gegenüber Schuldnern

**Spr 22,1**
**„Ein guter Ruf ist köstlicher als großer Reichtum und anziehendes Wesen besser als Silber und Gold."**

Danach ist es für uns das wichtigste Ziel, ein guter Jünger zu sein. Wir sollen niemals einen Verlust erleiden, wenn es gesetzliche Möglichkeiten zum Geldeintreiben gibt. Stimmen Sie dem zu? Warum ist ein guter Name wichtig?

2. Rechtliche Schritte zum Geldeintreiben

**1 Kor 6,1**
**„Wie kann jemand von euch wagen, wenn er einen Streit hat mit einem andern, sein Recht zu suchen vor den Ungerechten und nicht vor den Heiligen?"**

Heißt es darin, dass wir einen anderen Christen vor Gericht bringen sollen, um ihm eine Lektion zu erteilen, wenn es keine andere Möglichkeit gibt?

3. Bitte lesen Sie Mt 5,38-48 und fassen Sie zusammen, wie Sie sich Gottes Grundsatz über das Verklagen eines anderen vorstellen.

**Mt 5,38-48**
**„Ihr habt gehört, dass gesagt ist: „Auge um Auge, Zahn um Zahn." Ich aber sage euch, dass ihr nicht widerstreben sollt dem Übel, sondern: wenn dich jemand auf deine rechte Backe schlägt, dem biete auch die andere dar. Und wenn jemand mit die rechten will und dir deinen Rock nehmen, dem lass auch den Mantel. Und wenn dich jemand nötigt, eine Meile mitzugehen, so geh mit ihm zwei.**

© Christen in der Wirtschaft e.V. | www.ciw.de

**Gib dem, der dich bittet, und wende dich nicht ab von dem, der etwas von dir borgen will. Ihr habt gehört, dass gesagt ist: „du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen." Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen, damit ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel. Denn er lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte. Denn wenn ihr liebt, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben? Tun nicht dasselbe auch die Zöllner? Und wenn ihr nur zu euren Brüdern freundlich seid, was tut ihr Besonderes? Tun nicht dasselbe auch die Heiden? Darum sollt ihr vollkommen sein, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist."**

© Christen in der Wirtschaft e.V. | www.ciw.de

## 2.4.3 > Persönliche Zielsetzungen zum Thema: Zahlungsmoral, Eintreibung von Forderungen, Umgang mit Schuldnern

| Meine Zielbeschreibung | Termin | Mein Coach |
|---|---|---|
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |

© Christen in der Wirtschaft e.V. | www.ciw.de